



Ed. G. Honrath

gestorben 19. April 1893 zu Gross-Lichterfelde bei Berlin.

Noch hatte Ed. G. Honrath das Heft unserer Zeitschrift, in welchem er dem dahingeshiedenen Freiherrn von Türkheim einen poetisch angehauchten Nachruf widmete, nicht erscheinen sehen, als auch er für immer die Augen schloss. Nur unbestimmte Kunde war von seinem Leiden zu uns gedrungen, und Niemand dachte daran, dass der Mann schwer krank sein könnte, der eben erst noch beim Stiftungsfest des Berliner entomologischen Vereins die Reize der jährlich sich erneuenden Natur in schwungvoller Rede gepriesen hatte. Eine tückische, schleichende Krankheit, deren Wesen nicht aufgeklärt zu sein scheint, raffte ihn dahin, als er eben die Vorbereitungen getroffen hatte, um sich mit grösserer Musse seinen Lieblingen, den Schmetterlingen, widmen zu können. Er hatte sich in seiner neu erbauten Villa in Lichterfelde, die er erst im Juli 1892 bezog, besondere Räume für seine Sammlung und seine entomologischen Arbeiten eingerichtet, doch war die Freude an dieser behaglichen Einrichtung eine nur kurze.

Ed. G. Honrath war am 11. Aug. 1837 in Coblenz geboren. Seine Jugend verlebte er in Düsseldorf, wo er wohl durch die weltberühmte Malerschule manche Anregung erhalten haben mag, die für sein späteres Leben bestimmend wurde. Später lebte er in Hamburg und siedelte 1871 nach Berlin über, um mit Herrn van Baerle ein Kunstgeschäft zu eröffnen, das schnell emporblühte und die Namen der Inhaber bald in weiten Kreisen bekannt machte.

Erst im Jahre 1878 nahm er seine frühere Liebhaberei wieder auf und begann von neuem Schmetterlinge zu sammeln. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er den exotischen Tagfaltern, deren Farbenpracht seinem Auge, das täglich im Anblick der glänzendsten Leistungen unserer Meister in der Malkunst schwelgte, mehr zusagen mochte als die zarten Töne der meisten unserer heimischen Falter. Dabei aber versäumte er keine Gelegenheit, selber der Schmetterlingsjagd obzuliegen, und auf seinen Erholungs- wie Geschäftsreisen führte er stets ein Fangnetz mit sich. In der Schweiz fesselten ihn zuerst

die Parnassier, die auf jeden Bewohner der Tiefebene einen so geheimnissvollen Zauber ausüben. Er vertiefte sich so sehr in ihr Studium, dass er bald asiatische Formen den europäischen anreichte und eine mustergültige Sammlung von Parnassiern zusammenbrachte. Daneben wandte sich sein Sammelcifer mit Vorliebe den Gattungen *Papilio*, *Colias* und *Charaxes* zu.

Da Honrath sein Material zum grossen Theil direct von Sammlern in aussereuropäischen Ländern bezog, so gelangte er in den Besitz von Seltenheiten und von neuen Formen, die er in dieser Zeitschrift und in den entomologischen Nachrichten beschrieb.

Vom Jahre 1886 ab führte Honrath den Vorsitz im Berliner entomologischen Verein und wusste ganz besonders dadurch anregend auf seine Vereinsgenossen zu wirken, dass er ihnen häufig Schätze aus seiner reichen Sammlung vorzeigte und erläuterte. Der Verein verdankt ausserdem seinem regen Eifer die Regelung seiner Vermögensverhältnisse und die Zuführung zahlreicher Mitglieder, welche er für die Entomologie zu begeistern wusste. Die wahrhaft künstlerische Ausstattung der letzten Jahrgänge unserer Zeitschrift ist hauptsächlich Honrath's Verdienst.

W. Dönitz.

Ausgegeben Mitte Juli 1894.

Carl Fromholz Buchdruckerei, Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.